

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag/Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Anerkennung für gute züchterische Leistungen

Beste Witterungsbedingungen und gute Stimmung am Steger «Premimarkt»

Was man am Freitag abend kaum noch zu hoffen wagte, ist eingetreten. Der Steger «Premimarkt» konnte am letzten Samstag unter besten Bedingungen durchgeführt werden. Nach dem gewitterhaften Regen, verbunden mit Schneefall in den höheren Lagen, klarte das Wetter am Samstag morgen auf. Das Samminatal bot eine einmalige Kulisse mit dem verschneiten Nafgebiet, und bald vergoldete die Sonne alles zu einem herrlichen Herbsttag.

Nachdem das meiste Vieh infolge des starken Schneefalles vom 6. September sich bereits auf den Weiden vor dem Kulm befand, musste man die Befürchtung hegen, dass der Auftrieb nicht allzu

gross werden würde. Dem war aber nicht so. Die Triesenberger kamen mit 197 Tieren, 58 trächtigen Rindern, 47 Erstmelkkühen, 35 jüngeren Kühen, 38 älteren und 18 Hochleistungskühen. Unter der Schaulitung von Ing. agr. Ernst Ospelt vom Landwirtschaftsamt wickelte sich die Arbeit der bewährten Experten bei den 6 Abteilungen – es amtieren jeweils ein St. Galler und ein liechtensteinischer Experte in jeder Abteilung – sehr rasch ab.

Fortschritte und Mängel

Bereits um 12 Uhr konnten die erstprämiierten Tiere im Beisein einer grossen Zahl von Tierbesitzern und Gästen im Ring vorgeführt werden. Auch Regie-

rungsrat Dr. W. Oehry als Ressortinhaber Forst- und Landwirtschaft hatte sich zu dieser Vorführung eingefunden.

Ing. agr. Martin Zogg, Tierzuchtlehrer an der landwirtschaftlichen Schule Flawil kommentierte die vorgeführten Tiere in gekonnter Art und Weise und verstand es ausgezeichnet auch dem Laien Richtung und Ziel der Schweizerischen Braunviehzucht und somit auch derjenigen unserer Züchter darzustellen. Dabei unterliess er es nicht, neben den enormen Fortschritten auch auf noch vorhandene Mängel hinzuweisen. Allgemein darf aber gesagt werden, dass die Triesenberger Bauern für ihre züchterische Arbeit ihre Anerkennung gefunden haben.

Unter den trächtigen Rindern befanden sich eine grosse Anzahl vielversprechender Zukunftskühe und die Abteilung Leistungskühe, es handelt sich um Tiere, die im Mittel mehr als 5000 kg Milch pro Laktationsperiode erbringen, präsentierten sich durchgehend sehr gut.

Die Schafe waren dieses Jahr im Steg nicht vertreten. Infolge gleichzeitiger Durchführung des Sarganser Schafmarktes verzichtete man dieses Jahr auf die Schafschau im Steg und somit werden die Schafzüchter von Triesenberg in 14 Tagen den Wettbewerb an der Viehschau in Vaduz bestreiten.

Kein Handel mehr

Der in früheren Jahren sehr rege Handel ist praktisch zur Bedeutungslosigkeit abgesunken. Diese Erscheinung muss jedoch überall festgestellt werden. Infolge der Milchkontingentierung in der Schweiz ist jeder Betrieb bestrebt, eigene Aufzucht zu betreiben und das Händlergeschehen an den Schauen wird leider wohl der Vergangenheit angehören.

Die Viehschau Steg entwickelt sich von Jahr zu Jahr. So herrschte auch dieses Jahr wieder emsiges Treiben und die sorgfältig aufgestellte Zeltwirtschaft litt nicht unter Besuchermangel. Die Weiterentwicklung des Steger Marktes ist neben der Beteiligung der Bauern in erster Linie der tatkräftigen Arbeit des Präsidenten der Viehzuchtgenossenschaft, Engelbert Schädler, und seines Mitarbeiters, Zuchtbuchführer Alois Beck, zu verdanken.

Die Prämierungsschau Steg 1984 gehört bereits wieder der Vergangenheit an. Nun ist nur noch zu hoffen, dass unseren Bauern am Berg und auch im Tal noch einige schöne Wochen beschieden sind, damit die Herbstweide genutzt und das restliche Herbstfutter unter Dach gebracht werden kann.

Atom- und Energieinitiative verworfen

Deutlicheres Nein als 1979

Bern (AP) Die Schweizer Stimmberechtigten haben am Wochenende sowohl die Atom- als auch die Energieinitiative verworfen und sich damit gegen eine grundsätzliche Umkehr in der Energiepolitik ausgesprochen. Die Volksinitiative «für eine Zukunft ohne weitere Atomkraftwerke» wurde nach offiziellen Angaben der Bundeskanzlei mit 55,0 Prozent Nein gegen 45,0 Prozent Ja abgelehnt. Mit 54,2 Prozent Nein gegen 46,8 Prozent Ja verwarf der Souverän auch die Volksinitiative «für eine sichere, sparsame und umweltgerechte Energieversorgung». Die Stimmbeteiligung lag bei gut 41,2 Prozent.

Von den 20 ganzen und sechs halben Kantonen sprachen sich 15 ganze und vier halbe gegen beide Initiativen aus. Zustimmende Mehrheiten zu beiden Begehren ergaben sich in den beiden Basler Halbkantonen, in den Westschweizer Ständen Waadt, Neuenburg, Genf und Jura sowie im Tessin.

Die Verwerfung war somit deutlicher als bei der Abstimmung zur ersten Atominitiative im Februar 1979, als acht ganze und zwei halbe Kantone mehrheitlich Ja stimmten. Die drei Kantone Uri, Freiburg und Graubünden schwenkten vom beifürwortenden ins gegnerische Lager um. Die beiden Basel beifürworteten die zweite Atominitiative allerdings noch deutlicher als 1979. (Siehe auch «Letzte Seite»)



In der Nacht zuvor hatte es noch geschneit, doch am Samstag morgen präsentierte sich der Steg zum «Premimarkt» in strahlendem Sonnenschein. Trotz witterungsbedingtem Viehtrieb vor zwei Wochen fanden sich die Viehzüchter mit ihren Tieren recht zahlreich im Steg ein. Für ihre züchterische Arbeit konnten die Triesenberger Bauern grosse Anerkennung entgegennehmen. (Bild: H. Michels)

Eidg. Abstimmungen: Endresultat

	Ja	Nein
Atominitiative	761 524	931 287
Energieinitiative	773 727	916 384
Stimmbeteiligung	41,22 Prozent	

Erfolgreicher Titelverteidiger

Andreas Clavadetscher wieder Rad-Landesmeister



Der alte und neue Rad-Landesmeister heisst Andreas Clavadetscher vom Velo-Club Ruggell. Der Elite-Amateur landete gestern bei regnerischem Wetter in Mauren einen klaren Solo-Sieg, bei dem er auch die ausländischen Fahrer in die Schranken wies. Unser Bild zeigt Clavadetscher gestern bei der Zieldurchfahrt in Mauren. Bericht im Sportteil. (Bild: bs)

Was die Römer nahmen, was sie zurückliessen

Exkursion mit Dr. Georg Malin an die noch erhaltenen römischen Stätten

(msc) – Zu einem interessanten Anlass wurde vergangenen Samstag die Begegnung mit Zeugen der Römerzeit, zu dem die Arbeitsstelle für Erwachsenenbildung des Haus Stein-Egerta eingeladen hatte. Der Historiker Dr. Georg Malin gab einen interessanten, kurzgefassten Überblick über die zeitgeschichtliche Situation und Bedeutung der Römer speziell auf Liechtenstein bezogen.

Anhand von verschiedenen Dias erläuterte er die bedeutendsten Funde und Ausgrabungen, die in Liechtenstein gemacht wurden. So nannte er z. B. das Römerkastell in Schaan und die Villa in Nendeln (hinter dem neuen Schulzentrum). Anschliessend an diese Orientie-

rung wurden diese Stätten kurz besucht und Dr. Malin gab an Ort und Stelle weitere Informationen zu den noch erhaltenen Zeugen der Geschichte.

Im Geschichtsbuch Roms geblättert

Einleitend sprach Dr. Georg Malin über die Entstehung der Stadt Rom und des Römischen Reiches, gab in einem Abriss einen Überblick über die verschiedenen reichs- und weltpolitischen bedeutendsten Epochen der Geschichte des Imperium Romanum und kam schliesslich im Detail auf die um die Geburt Christi erfolgende Ausdehnung des römischen Reiches gegen und über die Alpen zu sprechen. So waren es denn bekanntlich Drusus und Tiberius, die Stiefsöhne des Kaisers Augustus, die über den Brenner- und Julierpass in das Gebiet der damali-

gen Helveter und Räter eindrangen und diese dank überragender Kriegsmoral und -Disziplin besiegten.

Semitische Vorfahren

Gemäss der neuesten Theorie sei, sagte Dr. Malin, die Hauptmasse der Räter – so erstaunlich dies auch klingen möge – semitischer Abstammung gewesen (Araber, Juden). Begründet liege diese Behauptung in den Forschungsergebnissen des St. Gallischen Sprachforschers Linus Brunner. So habe etwa der Strassenname «Tröxle» (Schaan) einen semitischen Stamm und bedeute soviel wie Weg, Viehtriebweg.

Natürlich sei von diesen semitischen «Vorfahren» nur ein Urbevölkerungsstrat geblieben, dazu seien noch andere völkische Überschreibungen gekommen.

Handelsachse Augsburg-Oberitalien

Nachdem sich die Situation in unserer Region allmählich beruhigt hatte, begann sich um das 3. Jhd. nach Christi Geburt ein reges Handelsleben zu entfalten, zu diesem Zwecke wurde die bekannte Handelsstrasse Augsburg-Bregenz-Balzers-Oberitalien errichtet, durch deren Bestehen auch Liechtenstein «mitbeteiligt» wurde. Um 260 erreichten diese Region und der Handel die Blütezeit, welcher gegen 300 Abbruch getan wurde, entstand doch ein Ringen um den Limes des römischen Reiches, welchen die Romani schliesslich auch bis an den Rhein und den Bodensee zurückziehen mussten.

Schaan in 1. Verteidigungslinie integriert

In der Folge dieser Auseinandersetzungen mit den Alemannen wurden verschiedene Verteidigungslinien errichtet, an deren erster auch Schaan angegliedert wurde. Im Jahre 370 wurde das Römerkastell in Schaan errichtet, das rund 70 Jahre Dienst leistete, bis die Truppen um 420 nach Oberitalien abberufen wurden. Verschiedene Schaaner Häuser zeigen noch heute in ihren Mauern, dass die Steine der damaligen bis zu 3.60 Meter dicken Wälle auch später Verwendung gefunden haben.

In die gleiche Zeit fällt das Römische Landhaus hinter dem neuen Schulzentrum in Nendeln, von welchem die Grundmauern noch stehen. Dr. Malin erläuterte dann auch an Ort und Stelle die verschiedenen gut überschaubaren Räumlichkeiten des Gebäudes, welches aus einem quadratisch errichteten Herrenhaus, Anbauten und aus zwei Wirtschaftsbauten bestand. Die Römer in Liechtenstein – eine interessante Exkursion in die «zeitgenössische» Vergangenheit.

Masstabgerechte Nachbildung grosser Vorbilder

4. Internat. Schiffsmodell-Schauafahren im Schwimmbad Mühleholz

(msc) – Zum vierten Male in ununterbrochener Reihenfolge trafen sich übers Wochenende viele interessierte Zuschauer und Hobby-Bastler im Schwimmbad Mühleholz anlässlich des Internationalen Schiffsmodell-Schauafahrens.

An den beiden Tagen zeigten die rund 100 Boots- und Bötchenbesitzer ihre Hobby-Produkte, die auch dieses Jahr in den buntesten Farben und verschiedensten Grössen präsentiert wurden. Eingeteilt in verschiedene Gruppen kämpften die Teilnehmer aus Österreich, der

Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein um Medaillen.

Der Hobby-Schiffsmodellbau ist nunmehr auf der ganzen Welt vertreten, in allen 5 Kontinenten gibt es Junge und Alte, die dieser Liebhaberei frönen. Viel Zeit und Geduld braucht es, bis ein Modell – meist ein masstabgetreuer Nachbau – gewässert werden kann. Auch dieses Jahr war in Vaduz praktisch jede Schiffs- und Bootsart zu sehen, angefangen mit dem Segelboot bis zum 2.5 Meter langen Flugzeugträger.

Fussball vom Wochenende

1. Liga	
Rorschach – Vaduz	0 : 1
2. Liga	
Balzers – Glarus	1 : 0
Mels – USV	3 : 3
3. Liga	
Triesen – Rapperswil	2 : 2
Vaduz II – Mels	0 : 2
Montlingen – Ruggell	2 : 1
Tavanasa – Balzers II	3 : 1
Heiden – Schaan	ausgef.

(Berichte, Tabellen und Bilder im Sportteil)

Glückszahlen

Schweizer Zahlenlotto
3 / 7 / 18 / 20 / 24 / 29. Zusatzzahl 16.

Toto
1 x x, 1 1 x, 1 1 1, 2 x 1, 2.

Toto-X-Wette
3 / 11 / 14 / 27 / 32 / 35. Zusatzzahl 6.